

Hintergrundinformation

Vorstellung der Juroren des Deutschen Musikautorenpreises 2019

Die Fachjury des Deutschen Musikautorenpreises wird entsprechend der Preiskategorien jährlich neu von der Akademie Deutscher Musikautoren berufen. Sie besteht aus sieben Musikautoren, die Mitglied der GEMA sind. Die Jurymitglieder zeichnen sich durch langjährige Erfahrung in der Musikbranche aus. Jeder Juror steht aktiv im Musikleben und blickt auf eigene Erfolge und Auszeichnungen zurück. Entsprechend des fachlichen Hintergrunds steht jeder Juror als Experte einem bestimmten Genre und damit einer der Preiskategorien vor.

Sprecher der diesjährigen Jury sind Julia Mihály und Nils Wülker.

Weiterführende Informationen zum Deutschen Musikautorenpreis sowie Pressebilder der Juroren finden Sie unter www.musikautorenpreis.de.

Christine Aufderhaar (Komposition Audiovisuelle Medien)

Die Jurorin über die Arbeit in der Jury des Deutschen Musikautorenpreises:

„Die Zusammenarbeit mit den Kollegen war eine große Bereicherung. Eine sehr entspannte, respektvolle Atmosphäre, überzeugendes Fachwissen, vor allem aber intensives Hören beeindruckender und berührender Musik aus allen Sparten. Und, eine große Bereitschaft, sich auf die jeweiligen Musikstile einzulassen und danach leidenschaftlich darüber zu diskutieren.“

Christine Aufderhaar (*1972) studierte an der Hochschule in Lugano klassisches Klavier und anschließend am Berklee College of Music in Boston klassische Komposition und Filmmusikkomposition. Nach dem Abschluss lebte sie in Los Angeles und arbeitete u.a. mit den Komponisten Alf Clausen („The Simpsons“), Jay Chattaway („Star Trek“) und Steve Bramson („J.A.G.“). Von 2004 bis 2007 lehrte sie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf (ehemals HFF) Komposition für Filmmusik. Seit 2007 komponiert Aufderhaar vielfach ausgezeichnete Musiken für Film, Konzert und Bühne, etwa für die Fernsehreihen „Tatort“, „Bella Block“, „Ein starkes Team“ oder für den Kinofilm „Die Entdeckung der Currywurst“. Christine Aufderhaar ist Mitglied der Deutschen Filmakademie, der Akademie der Deutschen Musikautoren und im Leitungsgremium der DEFKOM (Deutsche Filmkomponisten Union). 2013 war sie in der Kategorie „Komposition Filmmusik“ für den Deutschen Musikautorenpreis nominiert.

Violeta Dinescu (Komposition Chormusik)

Die Jurorin über die Kategorie „Komposition Chormusik“ des Deutschen Musikautorenpreises:

„Ein Kriterium ist das Handwerkliche. Ebenso wichtig ist es, dass es sich um Kompositionen handelt, die die lange Tradition der Chormusik aufgreifen, aber gleichzeitig etwas Neues schaffen.“

Violeta Dinescu (*1953) ist Komponistin und Hochschullehrerin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Ihr Studium absolvierte sie an der Musikhochschule in Bukarest, nach ihrem Abschluss studierte sie ein weiteres Jahr bei Myriam Marbe Komposition. Seit 1996 hat sie den Lehrstuhl für angewandte Komposition an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg inne. Besonders die rumänische Volksmusik und die byzantinische orthodoxe Kirchenmusik beeinflussen Dinescus Kompositionen. Sie schlägt Brücken zwischen den unterschiedlichen Musikstilen und beschäftigt sich auch in ihrer heutigen Forschung mit der Tradition osteuropäischer Musik. Ihre Werke verlangen nicht nur auf Grund ihrer Komplexität einiges von den Musikern ab. Dinescu verschiebt die Grenzen der Notation immer wieder: An Stellen, an denen die konventionelle Notenschrift nicht ausreicht, ergänzt die Komponistin eigene grafische Zeichen als Hilfestellung für die Interpretation. Ihr vielfach ausgezeichnetes Werk umfasst alle Sparten von Klavier- und Kammermusik bis hin zu Orchester- und Bühnenwerken.

Julia Mihály (Komposition Ensemble mit Elektronik)

Die Jurorin über den Deutschen Musikautorenpreis:

„Der Deutsche Musikautorenpreis hat einen hohen Wert. Komponistinnen und Komponisten der Neuen Musik zum Beispiel stehen nicht im Fokus der Medien. Durch den Preis bekommen sie eine ganz andere Aufmerksamkeit.“

Julia Mihály (*1984) bewegt sich als Komponistin und Sängerin an den Schnittstellen von Neuer Musik, Performance Kunst und elektroakustischer Musik. Sie studierte klassischen Gesang und Elektronische Komposition an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und ergänzte ihr Studium unter anderem mit Workshops und Kursen am ZKM Karlsruhe und STEIM Amsterdam. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Verbindung von Stimme und (Live-) Elektronik, die sie mit unterschiedlichen Arten von Controllern, wie etwa Gaming Devices, Bewegungssensoren und gehackten Spielzeuginstrumenten steuert. Ihre Werke setzen sich mit gesellschaftspolitischen Themen der aktuellen Alltags- und Medienkultur auseinander und verbinden diese ästhetisch mit Einflüssen aus Popkultur, Trash und Anti-Kunst. Julia Mihály tritt regelmäßig auf Festivals der Neuen Musik auf und unterrichtet an der HfMDK Frankfurt.

Henning Wehland (Text Pop/Rock)

Der Juror über den Deutschen Musikautorenpreis:

„Der Preis soll ein Licht auf die Menschen werfen, die dafür sorgen, dass wir überhaupt Musik machen können – diejenigen, die mit ihrer Arbeit und Kreativität dafür sorgen, dass es Text und Melodien überhaupt gibt.“

Henning Wehland (*1971) ist Musiker und Songwriter. In den 90ern hat er erst mit H-Blockx und später auch mit den Söhnen Mannheims die Musikszene über die deutschen Grenzen hinaus geprägt. Mit über 2 Mio. verkauften Alben gehören die H-Blockx zu den wichtigsten Rockbands der 90er. Mit Crossover haben sie eine neue Musikrichtung in den Mainstream befördert und die

Grundlagen für viele folgende Bands geschaffen. Wehland sieht in Crossover nicht nur ein musikalisches Phänomen, sondern auch eine Geisteshaltung, die ihn zu seinem ersten Soloalbum „Der Letzte an der Bar“ inspiriert hat. Wehland verpackt seine Geschichten in Pop, Blues, Rock, nutzt Liedermacher-Elemente und sogar Reggae. Mal alleine mit Beatbox und Akustikgitarre im Rücken. Mal mit Steeldrum, mit Backing-Band oder einem funky Blasorchester. Neben seinem eigenen musikalischen Wirken und Schaffen, moderierte er beim Musiksender VIVA Zwei und suchte als Juror bei „The Voice Kids“ neue Gesangstalente. Als Juror begleitete Henning Wehland 2012 schon einmal den Deutschen Musikautorenpreis.

Melanie Wilhelm aka Melbeatz (Komposition Hip-Hop)

Die Jurorin über den Deutschen Musikautorenpreis:

„Was denn Preis besonders macht: durch ihn wird auf die Menschen hinter der Musik aufmerksam gemacht. Auf die Texter und Komponisten, die viel dazu beitragen, dass ein Musikstück ist wie es ist. Sie stehen oft nicht im Rampenlicht, umso wichtiger ist es, dass ihre Arbeit öffentlich geschätzt und mit ihren Namen verbunden wird.“

Melbeatz (*1977) ist eine deutsche Hip-Hop-Produzentin. Im deutschsprachigen Raum ist sie die einzige Frau, die bisher mit herausragenden Kompositionen, professionellen Produktionen und eigenem Sound überzeugen konnte. Mit ihren Beats legte sie den Grundstein für zahlreiche Hits. Von ihren Fans liebevoll „Queen Of Beats“ getauft, feierte Melbeatz aus Berlin bereits beachtliche Erfolge in den deutschen Album- und Single-Charts. Von der Szene wurde sie viele Jahre in Folge in den wichtigen Leser-Awards des größten europäischen Hip-Hop-Magazins JUICE als erfolgreichste Produzentin landesweit bestätigt und schnappte ihrer männlichen Konkurrenz immer wieder den begehrten Titel weg. Die Ausnahmeproduzentin arbeitet erfolgreich mit vielen bekannten Künstlern zusammen, darunter Kanye West, Xavier Naidoo, Kool Savas, Ol’ Dirty Bastard, Lil Flip, Jan Delay, Kurupt, Lumidee, Tha Liks, Mobb Deep, Curse, Mia, Royce da 5’9”, A Plus (Souls of Mischief), J Luv, Cassandra Steen, Azad.

Nils Wülker (Komposition Jazz/Crossover)

Der Juror über die Arbeit in der Jury des Deutschen Musikautorenpreises:

„Die Zusammenarbeit mit den Jurykollegen war sehr interessant. Ich habe unterschiedliche Blick- oder eher Hörwinkel erlebt und bin in Genre wie dem der Neuen Musik eingetaucht, mit denen ich mich bislang noch nicht so intensiv beschäftigt habe. Es ist spannend, mit seinem Know-How Musikgebiete zu betrachten, sich einzubringen und auch zu erfahren, wie Jazz von außen wahrgenommen wird. Das ist sehr cool.“

Nils Wülker (*1977) ist in den letzten fünfzehn Jahren zu einem der erfolgreichsten Jazztrompeter- und Komponisten in Europa avanciert. Schon während seines Studiums an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin veröffentlicht Nils Wülker 2002 sein von Kritik und Publikum hochgelobtes Debütalbum „High Spirits“ – als erster deutscher Jazzmusiker bei SONY

Music. Dem folgte seine Produktion „Space Night Jazz“ für das Bayerische Fernsehen. 2013 mit dem ECHO Jazz als „Instrumentalist des Jahres“ in der Kategorie Blechblasinstrumente ausgezeichnet, erhielt Nils Wülker 2015 den Hamburger Musikpreis „HANS“ als „Musiker des Jahres und nahm in den letzten Jahren für seine Alben „Safely Falling“, „Up“ und „On“ drei German Jazz Awards in Gold vom BVMI entgegen. Auf seinen mittlerweile zehn Alben mit über einhundert Eigenkompositionen arbeitete er mit so unterschiedlichen Künstlern wie u.a. Craig Armstrong, Jill Scott, The Krauts, Marteria und Max Mutzke zusammen.

Rolf Zuckowski (Text Kinderlied)

Der Juror über die die Kategorie „Text Kinderlied“ des Deutschen Musikautorenpreises:

„Kinderlieder sind oft die erste Prosa, die Menschen in ihrem Leben zu hören bekommen und verinnerlichen. Deswegen haben wir Kinderliedmacher Verantwortung für das, was in den Kindern wächst: das Gefühl für Sprache. Ein Kriterium ist für mich die Ästhetik in der Sprache. Witz, Wortspiel und Phantasie sollten in den Liedern eine große Rolle spielen. Die Identifizierung des Kindes mit dem Text ist sehr wichtig. Kinder sollten die Songs als ihre eigenen Lieder annehmen und selbst singen können und nicht das Gefühl haben, dass ihnen nur jemand vorsingt.“

Rolf Zuckowski (*1947) begeistert als Sänger, Komponist, Textdichter und Musikproduzent inzwischen bereits drei Generationen mit seinen eingängigen Texten und Melodien. Seine musikalische Laufbahn begann er 1966 mit der Schülerband „the beAthovens“, später wurde er Co-Produzent und Textdichter des erfolgreichen Schweizer Trios „Peter, Sue & Marc“ und schrieb Lieder u.a. für Nana Mouskouri, Paola und die Finkwarder Speeldeel. Sein erstes und bis heute immer noch erfolgreiches Album für Kinder „Rolfs Vogelhochzeit“ produzierte er 1977. Zu seinen bekanntesten Werken für Kinder gehören „Wie schön, dass du geboren bist“, „Stups, der kleine Osterhase“, „Kommt wir woll’n Laterne laufen“ und „In der Weihnachtsbäckerei“. Zuckowski prägt mit seinen Liedern und Texten das Bild von Kindern als eigenständige Menschen mit eigener Meinung und eigenen Gefühlen. Er engagiert sich in vielen sozialen Einrichtungen für Kinder und gründete 2004 die Stiftung „Kinder brauchen Musik“, die vor allem benachteiligten Kindern den Zugang zur Musik ermöglichen soll. Seit 1985 veröffentlichte Zuckowski auch immer wieder Alben für Erwachsene und erspielte sich eine treue Fangemeinde. Das Rolf-Zuckowski-Repertoire umfasst bisher über 60 Tonträger. Bereits 2012 wirkte Rolf Zuckowski als Mitglied der Jury des Deutschen Musikautorenpreises.